

lich angefertigte Pässe, Arbeitsbücher, Lehrbriefe, Dienstzeugnisse, Formulare zu Abzugskassen und auch Steuerbelege. Außerdem wurde eine Korrespondenz beibehalten, die darthut, daß die Thätigkeit der Fabrik bis in das 1888 zurückreicht und daß die Erzeugnisse bis jetzt in Deutschland, Italien, Frankreich, Oesterreich, der Türkei und Schweiz Absatz gefunden haben. Die Urkunden sind unter den Namen de Sil, de Stelle und de Della mit der Post verschickt worden. Die Instruktionen der vorgefundenen Stempel sind: Polizeidirektion München, Königliche Stadtwohlfahrtsdirektion in Berlin, Königlich bairisches Bezirksamt Weingries, Magistrat der Stadt Neustadt, Gemeinde Schledorf, Vorstand der Martingemeinde Eisgrub, Polizei-Verwaltung Neu-Muppin, Gemeinde Jiefelruth, Siegel der Kirche zu Forst, Verwaltung des Bezirks-Krankenhauses Sachshaus, ein Stempel mit Polizei-Kommissariat am ... viele Privatstempel. In welchem Umfange von solchen gefälschten Papieren Gebrauch gemacht wurde, läßt sich nicht richtig übersehen.

Es giebt heutigen Tages wirklich noch Leute, die grundtätig keine Eisenbahn benutzen. In der Gegend von Meissen machte sich dieser Tage ein alter, in den lediger Jahren stehender Mann auf den Weg, um seinem in Dresden in Garnison stehenden Entel eine Kiste mit Doh, Kuchen, Wurst zc. auf einer Sechsbarre zuzuführen. Von seinem Heimatort aus hatte der gute Großpapa bis Meissen sieben Stunden und von Meissen bis Dresden noch fünf Stunden zu fahren. Fröhlich um 6 Uhr war er aufgebrochen, nachmittags war er in Meissen eingetroffen; trotz seines Alters wollte er noch am selben Tage bis Dresden fahren, da er nicht die geringste Müdigkeit verspürte. Auf dem Einwand, daß er seine Kiste doch viel bequemer und für weniger Kosten mit der Bahn an seinen Entel hätte schicken können, meinte der Alte: „Ne, ne, von der Eisenbahn mag ich nicht wissen, mir kam früher auch keine Gedacht und's ging auch. Ich will die Kiste meinem Otto selber gib'n, da weiß ich wenigstens, daß er'se kriegt.“

Ein reuiger Sünder. Dem Finanz-Minister der Vereinigten Staaten gingen letzter Tage, wie die „New-Yorker Handelszeitung“ berichtet, aus Newyork 2 Briefe zu, deren Adressen dieselbe Handschrift trugen. In dem einen Briefe befanden sich acht 100-Doll.-Bills und in dem andern sieben, sowie ein Schreiben ohne Unterschrift, in welchem der Absender erklärt, es sei dies der Rest von 20 000 Dollars, die er der Regierung in den letzten 30 Jahren wiedererstattet habe. Während des Krieges habe er die Regierung um 10 000 Dollars betrogen und jetzt habe er den doppelten Betrag wiedererstattet. Während General-Postmeister Bananwater's Amtszeit habe er an diesen zwei Mal Geld geschickt, ein Mal 2000 Dollar, aber nie gehört, was damit geschehen sei. Die inneren Qualen, die er während der ganzen Jahre ausgestanden, wären unbeschreiblich, und er hoffe zu Gott, daß dieser ihm seine Sünde vergeben werde.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Heilbronn, 20. Okt. Durch die Großviehhandlung Grundbacher u. Söhne hier kam gestern die erste Sendung italienscher Mastochsen hier an. Dieselben sind erster Qualität, gemästet, schwersten Schlages und kommen direkt aus Modena in Oberitalien. Ihre Farbe ist weißgrau und hellbraun, sie haben volle Körperformen und feinen Gliederbau. Auf Bestellung zweier hiesiger Schlemmer sind dieselben als Probevieh von obiger Firma importiert worden und sollen, wenn sich dieselben gegenüber unseren Fleischpreisen nicht zu teuer stellen, in regelmäßigen Transporten kommen, da es bei uns an Tieren erster Qualität momentan sehr mangelt.

Obstpreise.
Stuttgart, 21. Okt. Wilhelmplatz. 3000 Jtr.

Schloß und Forst.
Erzählung von A. v. Tschudi.
(Fortsetzung.)
Wäglich ertönte neben Thilo der Ruf: „Mein Vater!“
Ein junger Mann von ungefähr fünfundsanzig Jahren starrte wie gebannt auf die Gruppe der Männer, welche den Leblofen trugen. Der Graf hatte den Ruf nicht gehört, zwei weiße Mädchenarme umschlangen seinen Hals.
„Lieber, lieber Entel, haben wir dich doch wieder?“ schluchzte Lydia erschüttert und unter Thränen.
„Laß jetzt —“ wehrte der Schloßherr mit tonloser Stimme, „erst müssen wir für den Verunglückten sorgen.“
Man hatte den vom Flammentode Erretteten auf einen freien Platz getragen, der junge Mann kniete wieder neben ihm und rief ihm mit den zärtlichsten Namen.
„So schnell wird das Leben nicht zurückkehren,“ sagte eine tiefe Stimme, „ich bitte, Herr Graf, sorgen Sie nun für sich, Sie haben Ihre Schuldigkeit überreichlich gethan, ich werde die Wäde hier übernehmen.“
Es war der Förster Ernst Bauer, des Grafen treuergeheuerer Lutterhan, der so redete. Er beugte sich zu dem Mann nieder, dessen Gesicht von dem vollen Monde beschienen wurde.
„Mein Gott — was ist das?“ rief er mit einem Male erschreckt und schmeckte dabei empör.
„Nun Förster, was giebt's?“
„Nichts, Herr Graf, — nichts.“
Auch sein Gesicht war bleich geworden, seine Blicke ruhten starr auf dem Gesicht seines Herrn.

Moskoff, Preis per Jtr. 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 06 Pf. — 20. Okt. Güterbahnhof: 19 Waggon (3 württ. 6 hess., 11 schweiz.), Preis per Waggon 540—600 M., per Jtr. 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 10 Pf.
Heilbronn, 21. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei Denswürder Obst auf 2.40 M. bis 2.90 M., bei Lepseln auf 3.50 M., bei gebroch. Äpfeln auf 5 M. bis 6.50 M., bei gebrochlenen Birnen auf 4 M., bei gelben Kartoffeln auf 2—2.10 M., bei Wurfsartoffeln auf 2.20 M. bis 2.20 M. bei Bisquit-Kartoffeln auf 2.00 M.

Gestorben:
In Stuttgart: Fr. Köbel, Kaufmann. A. Bud., Regierungsrat. — G. Kochendörfer, Lehrer, Gerabronn.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 24. Oktober.
(Wahrscheinlich verboten.)

Ueber ganz Mitteleuropa liegt zwar noch ein Hochdruck von über 770 mm mit dem Maximum über Bismarck, doch ist in der oberen Nordsee ein neuer Luftwirbel erschienen, der von Schottland zu den Lofoden sich ausbreitet und vermutlich bedeutende Reserven besitzt. Derselbe dürfte sich in der Hauptsache nach der mittleren Ostsee wenden und von dort aus gleich seinem Vorgänger nach dem inneren Rußland wandern. Damit ist zunächst mildere Temperatur, aber auch neuerdings zunehmende Bewölkung verbunden, welche am Dienstag und noch mehr am Mittwoch vereinzelt, aber kurze Niederschläge bringen dürfte.

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 23. Okt. Heute vormittag gegen 11 Uhr hat der Zimmermaler Heppeler seine Braut, Tochter des Schlossermeisters Ruff, Schulerstraße 10, in deren Wohnung und unmittelbar darauf auch sich selbst mit je 2 Revolverkugeln erschossen. Als Grund der schrecklichen That veranlaßt, der Vater der Braut habe die schon binnen kurzem in Aussicht genommene eheliche Verbindung der Weiden nicht mehr zugehen und auch die Braut die Verlobung wieder aufheben wollen. Wie ein Lauffeuer durchlief die schreckliche Kunde die ganze Stadt. Den ganzen Rest des Tages fanden in der Schulerstraße immer wieder Menschenansammlungen statt, welche die Polizei fortweisen mußte.

Dresden, 23. Okt. Gestern vormittag fand anlässlich des 50jährigen Jubiläum des Königs für die Truppen evang. und kath. Gottesdienst. Während des Krieges habe er die Regierung um 10 000 Dollars betrogen und jetzt habe er den doppelten Betrag wiedererstattet. Während General-Postmeister Bananwater's Amtszeit habe er an diesen zwei Mal Geld geschickt, ein Mal 2000 Dollar, aber nie gehört, was damit geschehen sei. Die inneren Qualen, die er während der ganzen Jahre ausgestanden, wären unbeschreiblich, und er hoffe zu Gott, daß dieser ihm seine Sünde vergeben werde.

Dresden, 23. Okt. Der Kaiser und die Prinzen Heinrich und Albrecht trafen hier um 5 Uhr 35 Minuten ein und wurden vom Prinzen am böhm. Bahnhof empfangen. Sie fuhren im offenen kaspischen Galawagen von der dichtgedrängten Menschenmenge jubelnd begrüßt zum Schloß, wo die Begrüßung des Königs stattfand. Der Kaiser überreichte dem König den Feldmarschallstab mit Brillanten. Um 6 Uhr fand Galatafel mit 340 Gedecken. Der Kaiser sah zwischen dem Königspaar. Der Kaiser hielt dann eine Ansprache an den König, welcher diese beantwortete.

Dresden, 23. Okt. Bei dem gefrigen Empfang im Marmorhalle im Neßbergsschloß richtete der Kaiser an den König folgende Ansprache: Ein seltenes Fest feiern Sie, am heutigen Tage, 50 Jahre lang tragen Sie, der Soldatenrock, 50 Jahre militärischen Lebens sind verstrichen, eines Lebens voller Arbeit, voller Aufgaben, voller herrlicher Erinnerungen

Der Sohn des Erretteten hatte in der Menge einen Arzt gefunden, mit dem er reden zu den andern trat. „Wie soll ich Ihnen danken, mein Herr,“ sagte er zu dem Grafen gewandt. „Worte vermögen hier nichts auszudrücken.“
„Sie Thilo es verhindern konnte, hatte jener ihm die Hand gefaßt.“
„Nicht hier, nicht jetzt,“ wehrte er. „Ernst, lassen Sie dem Manne jegliche Pflege angeheihen, ich kann mich auf Sie verlassen, nehmen Sie ihn mit in Ihr Haus. Morgen das weitere.“
In Begleitung Lydias und des Barons, der getreulich neben der jungen Dame Stand gehalten hatte, begab er sich nach seinem Wagen, der sofort, nachdem die Gräfin ins Schloß gefahren, zurückgekehrt war. Schweigend wurde die Fahrt zurückgelegt — als man daheim anlangte, war es hell Tag.
Eugenie, die mit überwachtem Gesicht bang harrend am Fenster ihres Gemaches stand, eilte als sie des Gatten ansichtig wurde, mit einem Freudenstreich ihm entgegen. Wenn auch kein besonderes inniges Band sie an ihren Gemahl knüpfte, seit sie ihn in Todesgefahr wußte, hatte sie um ihn gelitten, als den ihr nächsten, ihr teuersten Menschen.
Der Graf wehrte jedoch auch hier ziemlich kurz die Beweise der Zärtlichkeit zurück.
„Ich muß mich umkleiden,“ sagte er, „laßt mir etwas Ruhe, in einer Stunde komme ich wieder zum Kaffe herunter.“
Der Graf begab sich auf sein Zimmer, wo er wie gebrochen zusammenfiel.
„Wie wird das werden?“ stöhnte er. „Wird er mich wieder erkennen, sich rächen?“ „Werde ich jemals wieder Ruhe finden?“

und Errungenschaften. Er, Maj. sind einer derjenigen Kämpfer, denen es vorbehalten gewesen, mit meinem hochseligen Großvater und meinem Vater zusammen für des Vaterlandes Sicherheit zu kämpfen und die Einheit des Reiches, wie die Kaiserkrone auf dem Schlagselbe erobern zu helfen. Nach menschlichem Ermessen wäre es wohl möglich gewesen, wenn sowohl mein Großvater, als mein geliebter Vater und Feldmarschall Graf Moltke Eszelenz am heutigen Tage hätten hier sein können und freudig wären wir anderen jüngeren ihren Schritten gefolgt, um das Zusammenstreifen der Heerführer zu feiern. Die Vorlesung hat es anders beschloffen und mir ist es nun überkommen, die gesamten Wünsche und die Huldigung des deutschen Heeres am heutigen Tage Er. Maj. zu Füßen zu legen. Genehmigen Sie, Maj. den Ausdruck unseres herzlichsten und innigsten Glückwunsches zum heutigen Tage. Die Freude, daß Sie, Maj. diesen Tag mit ungedrohter Kraft und Frische, mit ungenüßter Arbeitslust und gleichen Interessen erleben und feiern dürfen, erfüllt unser aller Herzen. Schuldig bleibt heute die Arme auf den einzigen großen Heerführer aus jener großen Zeit, auf den letzten Ritter des eisernen Kreuzes mit dem Großkreuz. Majestät haben errungen, was dem Soldaten zu eringen nur aufsteht; die höchste Ehre wurde Ihnen zu Teil sich den Feldmarschallstab vor dem Feinde zu erkämpfen. Ich bitte daher Er. Majestät, den Feldmarschallstab, welchen ich Er. Majestät anquieten wage, als ein Symbol meiner und meiner Arme Huldigung zu übernehmen und wünsche zu gleicher Zeit, daß Er. Majestät uns noch recht lange erhalten bleiben möge, daß, da der bewährten Führer und Ratgeber so viele schon aus dem Leben geschieden sind Er. Majestät meinem Streben und meiner Arbeit für unsere Arme mit ihrem bewährten Rate noch lange zur Seite stehen mögen. Wir vereinen alle diese Wünsche, die in diesem Augenblicke die gesamten kommandierenden Generale aller Armeekorps des deutschen Heeres durchsuchen in dem Auf: Seine Majestät der General-Feldmarschall König von Sachsen lebe hoch, nochmals hoch und abermals hoch.

Napfel, 23. Okt. Der am 7. ds. Mts. von New-York abgegangene und gestern hier eingetroffene Dampfer des Norddeutschen Lloyd „München“ hatte während der Reise Feuer an Bord, wodurch ein Teil der Ladung beschädigt wurde. 28 Ballen Baumwolle mußten über Bord geworfen werden um die Weiterverbreitung des Feuers zu verhindern.

Paris, 23. Oktober. Die Trauerfeierlichkeiten Mac Mahon's fanden gestern statt. Der Leichenzug bildete sich vor der Madeleinekirche, wohin der Sarg gestern verbracht wurde. In dem Augenblicke der Hebung des Sargs hielten Dupuy und Loizillon Reden. Hierauf wurde der Sarg in einem spannigen Leidenwagen geladen und begab sich hierauf der Zug in den Invalidendom. Ihm folgten die Familie, die Beschafter und Spezialgefabanten unter denen Lord Dufferin, Oberst Talbot, Graf Münster, das gesamte Botschaftspersonal in großer Uniform, die russischen Offiziere, Civil- und Militär-Abordnungen. Auf dem ganzen Wege befand sich eine schweigsame andächtige Menge. Dupuy schilderte den Charakter des Marschalls, gedachte seiner Wirksamkeit als Bürger, Staatsmann und Staatsoberhaupt. Nach der kirchlichen Trauerfeier wurde der Sarg vor das Thor des Invalidendomes gebracht, worauf die Truppen vorbeimarschirten. Die Mitglieder des diplomatischen Corps und die russischen Offiziere hatten rechts und links vom Sarge Aufstellung genommen. Nach dem Vorbeimarsch wurde der Sarg wieder in die Kirche getragen und in dem für Marschälle bestimmten Gewölbe beigesetzt. Um 4 Uhr war die Trauerfeier beendet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Hastig wusch er nun das rauchgeschwärmte Gesicht, wechelte, ohne die Hilfe eines Kammerdieners in Anspruch zu nehmen, seinen Anzug und begab sich dann, anstatt zu den Seinen, zu dem großen Park, an den sich unmittelbar der Wald angeschlossen, und sodann nach dem Forsthaus. Als er dort anlangte, stand vor der Thür ein hochgewachsener, junger Mann mit einem blauen Gesicht, aus dem ein paar kluge, graue Augen schauten.
„Soll denn an mir doppelte und dreifache Vergeltung gelübt werden“, dachte Graf Thilo, „daß all' die Gesichter derer vor mir aufstauen, gegen die ich eine Schuld begangen habe? Ach, fort mit den Grillen, dieser junge Mann ist durch mich zu seinem Ziele gelangt, und ich habe mir nichts vorzuerwerfen. Aber seine Stimme war doch unsicher als er fragte: „Sie sind bezaubert hier, Gerhard? Davon wußte ich ja gar nichts.“
„Ich bin erst gestern abend spät gekommen, Herr Graf“, antwortete jener mit einer grüßenden Bewegung. „Nun, da wird sich mein alter Ernst gestreut haben, nach so viel Jahren der Trennung!“
Gerhard Bauer blickte den Schloßherrn mit großen Augen an.
„Hat denn dieser Mann kein Gewissen?“ fragte er sich.
„Wie steht's mit der Praxis — haben Sie sich bereits eine Existenz begründet?“
„Ja, ich habe Glück.“
„Das freut mich aufrichtig, Gerhard.“
Dieser schien die ihm entgegengestreckte Hand nicht zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 166

Donnerstag den 26. Oktober 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag, Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter der Schafherde des Bauern Martin Walz in Kallenberg, Gbe. Althütte, ist die Räude ausgebrochen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Wiederholt wird in Erinnerung gebracht, daß die Steuer verfallen ist:
a) Von dem in dem Stadtgemeinbezirk geschlachteten Vieh mit dem Schlachten derselben, worunter auch die zum Hausgebrauch geschlachteten Tiere (Schweine) begriffen sind;
b) von geschlachtetem Fleisch, Fleischwaren oder Wildbret beim Einbringen und bei Gängen mit der Verwendung zur Verzehrung im Stadtgemeinbezirk.
Wer eine Anzeige unterläßt, wird wegen Steuergefährdung um den fünffachen Betrag der gefährdeten Steuer bestraft und hat überdies die Abgabe nachträglich zu entrichten.
Den 24. Oktober 1893. Stadtschultheißenamt. G. d.

Backnang.

Feuerwehr.

Nächsten Samstag den 28. Okt. (Feiertag Simon und Juda), nachmittags 3 Uhr, findet die vorgeschriebene Musterung durch den Hrn. Bezirksfeuerlöschinspektor statt. Eine Hauptprobe ist damit verbunden. Die Gesamtfeuerwehr hat präzis 3 Uhr anzutreten. Volle Ausrüstung mit Laterne, Entschuldigungen, deren Grund ungenügend erscheint, haben keine Gültigkeit.
Kommando: Koll. Stadtschultheißenamt: G. d.

Backnang.

Wald-Verkauf.

Als Jakob Hohlmaier, Bauer in Sauerhof, verkauft am Montag den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Hofhaus in Hohlmaier:
154 a 76 qm Wald im Weiher, unmittelbar an der Schelberger Straße. Der Wald ist meistens mit Laubholz schön und gleichmäßig bestockt und zeigt ein kräftiges Wachstum.
Niedriger Stand unter dem Ansehen freundlichst eingeladen, daß auch schon vor dem Aufstreich ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Männer- & Jünglingsverein Backnang. Die Bibliothek.

Der Ausschuß.
des Vereins muß einer Revision unterworfen werden und sind deshalb sämtliche Bücher am nächsten Samstag und Mittwoch Abend im Vereinslokal abzugeben. Wir bitten besonders Familien, in denen der eine oder andere Lehrling, der abgegangen ist und ein Buch (mit dem Stempel des Vereins auf dem Titelblatt) zurückließ und nicht mehr im Vereinslokal abgeliefert, dasselbe dort abzugeben.

Gefunden

wurde am letzten Samstag eine Taschenuhr zwischen Sieberbach und Lautern. Der rechtmäßige Eigentümer kann folgend gegen die Einrückungsgebühr beim Schultheißenamt Zug abholen.
Backnang. Meinen
Julius Michelsfelder.

3 guterhaltene
Ladentische
für Spezerei oder Kleinwarengeschäfte geeignet, verkauft billig
Kaufmann Rachel in Murrhardt.
Einen hellgelben
Rattensänger
verkauft
der Obige.

Brückenwage,
55 Jtr. Tragkraft, zu verkaufen.
Näheres bei
Güterbeförderer Umshneider.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am Donnerstag stattfindenden Hochzeitfeier laden wir Freunde und Bekannte ins elterliche Haus auf Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Okt. (Nachhohzeit) freundlichst ein.
Der Bräutigam: Wilhelm Gaifer.
Die Braut: Luise Härer.

Backnang.

Mein Lager in wollenen Strick- u. Häfelgarnen.

ist von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in nur guten Qualitäten das ganze Jahr ausgefattet.
Wollene Längen, Socken & Strümpfe sind in allen Größen und Farben stets vorrätig.
Anfertigung derselben wird schnell und billig bejorgt.
Ernst Reicheneker.
NB. Bei Abnahme von größeren Quantitäten zu Engros-Preisen. Garne vollgewichtig.

Backnang.

Baumwollflanelle.

carriert, gestreift, einfarbig u. geblumt, für Hemden und Kleider, in waschächten Farben und allen Preislagen, empfiehlt billigst
L. Zwink.

Backnang.

Spinnerei für Faier- u. Berggarn, Treibschwirgarn.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen.
Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche verarbeitet
Flachs, Hanf und Berg zu Garnen und Geweben
unter Zusage guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.
Sendung „franko gegen franko.“ Vereinbarung der Südd. Leinenspinnereien.
Sendungen an uns bejorgt die Agentur
Sulzbach a. M.: Herr W. Nebelmeffer.
Mech. Weberei für Hauskleiden, Gebild, Zwilch, carriert Bettzeug.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

W a d n a n g.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft mache ich die Mitteilung, daß ich mein kaufmännisches Geschäft an

Herrn Ernst Haag

verkauft habe.

Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens und bitte, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen.

R. Kauf.

Auf Obiges bezugnehmend teile ich einem werten hiesigen und auswärtigen Publikum mit, daß ich das von Herrn **Rud. Kauf** hier gekaufte Geschäft am **Samstag den 28. Oktober** eröffnen werde.

Neben den seither geführten Artikeln habe ich ein **großes**

Ellenwarenlager

vollständig neu eingerichtet und empfehle:

Tuch, Buxkin, Kammgarn, Halbtuch, Hosenstoffe aller Art, ferner

Damenkleiderstoffe, glatt und façoniert, schwarz und farbig, Jackenstoffe, sowie sämtliche Besatzartikel und Knöpfe etc.

Ausstatter-Artikel:

als **Bettbarchent u. Drell, Bettzeuge, Damast, weiß und farbig, Satin Augusta, Satin Cretonne, Elässer St., Cretonne und Pique weiß und farbig, Schurzzeug, Handtuchzeug, Leinen, Halbleinen, Schirting, Stuhltuch,**

Baumwollflanell,

Gardinen weiß und creme und Gardinen-Balzer, Bettkissen, Bettüberwürfe.

Tricot-Gaillen, Corsettes,

schwarze Schürzen, Kragen und Kravatten, Manschetten, Hosenträger, Pferde- und Bügeldecken, sowie sämtliche

Weiß-, Woll- und Kurzwaren,

Normal- und Reformhüden und -Hosen, Woll- und Baumwollgarn, Webgarn.

Glas- & Porzellan, Steingut aller Art.

Grob- und Kleineisenwaren,

Emaillewaren, Kochgeschirre. — Koch- und Viehfalz.

Cement und Cement-Röhren.

Spezereivaren.

Zigarren & Tabak.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung meiner Kundschaft entgegenzukommen und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Ernst Haag a. Markt.

Verdorbener Magen, Mangel an Appetit und noch manche andere Erscheinung stellen sich ein, wenn durch unregelmäßigen und ungenügenden Stuhlgang der Verdauungsapparat in Unordnung kommt. Deshalb Sorge man stets für tägliche Reinigung durch Gebrauch der **ächtlichen Apotheker Richard Brand'schen** Schweißperlen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde. Erfolgreich nur in Schachteln à 1 M. in den beiden **Wadnanger Apotheken.**

Seeinhalte bei Unterweissach.

Hirschen

wird gemacht und sind von jetzt ab Hirschen zu haben bei

Kurz, Seemüller.

Wadnang.

Mädchen

suchen und finden Stellen durch

Frau Mayer,

Stellvermittlungsbureauy

Verloren

ging von Station Wimmenau bis Wadnang und von da bis Großspach am 22. Oktober eine **Corallenbroche** mit gold. Nadel. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres

Mädchen

wird gesucht. Zu erfragen Untere Marktstraße 28.

Wir vermitteln Geld zu 4%
bis 4 1/2% auf gute Pfandsicherheiten, kaufen Haus- und Güterrenten stets billigst und bitten Informant vornehmlich einzusehen.
Roller & Veitinger
Hypothenkengeschäft Heilbronn

Wadnang. Viktualien-Preise vom 25. Oktober 1893.

1 Kilo weißes Brot	25
4 Kilo schwarzes Brot	75
500 Gramm Rindfleisch	50
„ „ Kalbfleisch	50
„ „ Schweinefleisch	55
„ „ Rindfleisch	40
„ „ Schweinefleisch	80
Butter	100-115
2 Stück Eier	12-14
Milchschwein, 1 Paar	20-34

Wilhelm Heinz
Karoline Wahl
Verlobte
Wilhelm Backnang
Oktober 1893.

Wadnang. Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag den 26. Oktbr.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft von **Mesger Müller** hier freundlichst ein.
Der Bräutigam: **Friedr. Wilhelm Häußer.**
Die Braut: **Karoline Ma.**

Thomaspophatmehl
ist eingetroffen und fortwährend am Lager bei
C. Weismann.

Neue Häringe,
Milchner, das Stück 6 Pf., 10 Stück 50 Pf. empfiehlt
Sauer beim Nathaus.
Vorzügliche

Speisekartoffeln
hat abzugeben
W. Metzger, Ungeheuerhof.
Süßes badisches u. Heidenheimer

Bafnergeschirre
ist stets zu haben, worunter **Casserole** in jeder Größe.
Zugleich bringe ich meinen gut eingerichteten

10 & 50 Pfg.-Bazar
zu Geschenken passend, empfehlend in Erinnerung.
R. Häußer bei der Post.

Zwicker
findet dauernde Beschäftigung.
W. Durß, Schuhfabrik.

Gruls' sohes Augenwasser!
General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a. M.
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kais. Gehelmmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. u. O. Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich durch obige Heilbronn.

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. M.
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kais. Gehelmmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. u. O. Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich durch obige Heilbronn.

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. M.
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kais. Gehelmmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. u. O. Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich durch obige Heilbronn.

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. M.
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kais. Gehelmmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. u. O. Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich durch obige Heilbronn.

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. M.
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kais. Gehelmmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. u. O. Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich durch obige Heilbronn.

Verlobungskarten
werden in schöner Ausstattung angefertigt in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Entwürfe von Reichsteuern.

Wir lassen zuerst die Grundzüge des Entwurfs über die Reichssteuer folgen, wie sie Ende September aus der zweiten Lesung der Kommission hervorgegangen sind:

1. Gegenstand der Besteuerung ist der zum Verbrauch im Inlande bestimmte Naturwein, Schaumwein und Kunstwein. 2. Unter Naturwein wird insbesondere verstanden: Wein und Most aus Trauben, Obst oder Beeren, Wein aus Trester, sofern die Herstellung nicht gewerbsmäßig erfolgt. 3. Der gewerbsmäßig hergestellte Wein aus Trester ist als Kunstwein zu behandeln. 4. Wo in folgendem von Wein ohne nähere Bezeichnung die Rede ist, sind darunter Naturwein, Schaumwein oder Kunstwein zu verstehen. — Steuerpflichtig ist der Kleinhändler oder der Verbraucher. Die Steuerpflichtigkeit tritt ein, wenn der Wein vom Ausland oder vom inländischen Hersteller — dem Produzenten — oder von dem Großhändler an den Kleinhändler oder Verbraucher übergeht. Die Einlagen der Hersteller — Produzenten — und der Großhändler sind demgemäß nicht steuerpflichtig. Hersteller ist jeder, der Wein bereitet hat, solange, bis festgestellt ist, daß er keine unversäuerten Weinvorräte mehr besitzt. Großhändler ist, wer gewerbsmäßig Wein ankauf und in Mengen von nicht unter 10 Liter verkauft oder Wein zum Ausfuhr bringt. — Von der Besteuerung sollen befreit sein: der Verbrauch der Produzenten im eigenen Haus, sowie für die von ihnen im landwirtschaftlichen, nicht auch im gewerblichen Betrieb beschäftigten Personen, an selbst-erzeugtem Wein aus Trauben, Trester, Obst oder Beeren welche von ihnen auf eigenem oder gepachtetem Boden gewonnen sind; b. an selbsthergestelltem Schaumwein und Kunstwein, sofern die Herstellung auf diesem Gebiete beschränkt bleibt und der Hersteller nicht Weinhändler ist; Meß- und Kommunikationwein, Wein- u. Essig- und Weinzubereitung, unentgeltliche Weinproben von kleiner Menge. — Steuerföge. Die Weinsteuer soll in Prozenten des Wertes des Weines festgesetzt werden und soll betragen: bei Naturwein . . . Prozent vom Wert, bei Schaumwein . . . Prozent vom Wert, bei Kunstwein . . . Prozent vom Wert, mindestens aber M. . . vom Hektoliter. — Festsetzung des Wertes. 1. Als Wert gilt der Kaufpreis, welchen der Kleinhändler oder Verbraucher zu zahlen hat. Bei ausländischen Weinen ist der Zoll — nicht aber auch Fracht und Spesen — zuzurechnen. Wenn der Wert der Fässer oder Flaschen unter dem Kaufpreis begriffen ist, diese Unbilligkeiten aber zurückgegeben werden, so kann dieser Wert in Abzug gebracht werden. 2. Zur Angabe des Kaufpreises event. zur Vorlage der Fakturen ist der Steuerpflichtige verpflichtet. Beim Bezug aus dem Inlande hat auch der Verkäufer in der Anmeldung des Kaufpreises anzugeben. Auch von dem Vermittler des Kaufgeschäfts kann die Angabe des Kaufpreises gefordert werden. 3. Liegt ein Kaufgeschöft nicht vor, so hat der Abgeber des Weines als Wert denjenigen Preis anzugeben, den er beim Verkauf desselben Weines in Mengen von 10 Liter aufwärts erzielt, oder mangels eines solchen Preises denjenigen Preis, der für gleichartigen Wein im Großverkauf erzielt wird. 4. Hat die Steuerbehörde gegen die Richtigkeit der Angaben Bedenken oder werden die Angaben unterlassen, so ist der Steuerberechnung zu Grunde zu legende Preis durch die Steuerbehörde, erforderlichenfalls nach Anhörung von Sachverständigen, festzusetzen. — Die Steuer ist von dem Steuerpflichtigen binnen drei Tagen nach Mitteilung des Betrages zu entrichten u. s. w. Ferner ist die Besteuerung durch die Bundesstaaten und Gemeinden zugelassen. — Es folgen noch die Kontrollvorschriften und Bestimmungen über die Nachsteuer.

* **Tabaksteuer.** Die Nordb. Allg. Ztg. macht angeblich auf Grund sachverständiger Berechnungen folgende Angaben über die Preise von Tabakwaren im Falle der Annahme der Tabaksteuerentwürfe. Demnach würde künftig kosten: a) die bisher um 4 Pf. verkaufte Cigarre wird vom Detailverkäufer zu 18, 25 und 29 Pf. für das Tausend aus der Fabrik bezogen, diese Preise würden sich künftig auf 19,50, 28,83 und 34,16 Pf. erhöhen, so daß die Cigarre beim gleichen Nutzen für den Verkäufer auf 4,3, 4,6 und 4,7 Pf. zu stehen käme. b) Die bisherige 5 Pf.-Cigarre kostet im Fabrikpreis 30, 32, 36 und 39 Pf. pro Tausend, künftig mit der neuen Steuer 35,50, 38,16, 43,50 u. 47,50 Pf. und für Detailverkauf für das Stück 5,9, 6,0, 6,0 und 6,1 Pf. c) 10 Pf.-Cigarre. Fabrikpreis durchschnittlich 69 Pf. pro Tausend, künftig 87,50 Pf. Einzelverkaufspreis 12,7 Pf. d) Nautilus. Der Einzelverkaufspreis 55, 70, 80 und 220 Pf. pro Pfund kosten, stellt sich der jetzige Fabrikpreis auf 80, 110, 120 und 350 Pf. pro Doppelentner; künftig 111,14, 154,48, 184,06, 627,71 Pf. und der Einzelverkauf 56, 77, 92 und 314 Pf. pro Pfund. e) Kanata. Für die Sorten, welche im Einzelverkauf bisher zu 1, 1,25 und 4 Pf. per Pfund verkauft wurden, beträgt der jetzige Fabrikpreis 150, 200 und 550 Pf. pro Doppelentner, künftig 209,25, 289,93 und 1100, 97 Pf. und im Einzelverkauf 1,05, 1,45 und 5,50 Pf. pro Pfund. f) Schnupftabak. Für Tabak, welcher bisher im Einzelverkauf 50, 75 und 250 Pf. pro Pfund kostete, betrug der Fabrikpreis im Durchschnitt 70, 110 und 350 Pf. pro Doppelentner, künftig 53,03, 118,03 und 473,03 Pf. und für das Pf. 38, 77 und 388 Pf. Der Schnupftabak würde also nach der Umänderung der Tabaksteuer billiger verkauft werden können als bisher. — den gleichen prozentualen Nutzen des Verkäufers vorausgesetzt.

Tagexbericht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Ludwigsburg, 23. Okt. Die Kaserne des 3. Infanterieregiments, Alt-Württemberg, hatte gestern Flaggenschau in den fächeligen Landesfarben angelegt. Um 12 Uhr ist das Regiment auf den Arsenalplatz zusammengerufen worden, und durch den stellvertretenden Regimentskommandeur, Oberstleutnant v. Boigt, wurde dem Regiment eröffnet, daß König Albert von Sachsen aus Anlaß seines 50jährigen Militärdienstjubiläums zum Chef des Regiments ernannt worden sei. Letzten Samstag schon hatte sich auf Befehl des Königs eine Deputation, bestehend aus dem Regimentskommandeur, Oberst v. Fischer, dem Hauptmann Horn und dem Regimentsadjutanten, Premierleutnant Hummel, nach Dresden begeben, um dem neuen Regimentschef den Regimentsapparat, und die Regimentsgelichte zu übergeben.

* **Ludwigsburg.** Letzten Samstag vorm. 9 Uhr traf Staatsminister des Innern v. Schmidt in Begleitung des Kanzleibürochefs im Ministerium des Innern Oberreg.-Rat v. Fleischhauer, Reg.-Rat Maginot und Reg.-Rat v. Boigt hier ein, um mit den Mitgliedern der Kreisregierung und den Oberamtsvorständen des Neckarkreises eine Verammlung zur Erörterung von Verwaltungsfragen zu halten. Der Minister wurde am Bahnhof von Reg.-Präs. v. Niefert, den Räten der Kreisregierung und durch Oberbürgermeister v. Abel empfangen. Nach Beendigung der Verhandlungen fand um 2 Uhr im Bahnhote ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem außer den Mitgliedern der Verammlung der Stadtvorstand und der dienstlich hier anwesende Landjägerbezirkskommandeur Oberstlieut. Schötle aus Neulingen teilnahmen. Hierbei brachte der Minister des Innern ein Hoch auf den König aus. Reg.-Präs. v. Niefert feierte den Staatsminister des Innern und Reg.-Rat v. Dreßler den Reg.-Präsidenten v. Niefert.

Stuttgart, 24. Okt. Aus Anlaß der Zurücksetzung des Regierungsrats Römer, Hauptassessors der Gebäubebauversicherungsanstalt, begab sich am letzten Sonntag eine Deputation der Oberamtspräsidenten des Landes zu demselben und übergab ihm eine Adresse, in welcher die Oberamtspräsidenten ihren Dank für den allseitig freundlichen und liebenswürdigen Verkehr des Hauptassessors mit den Oberamtspräsidenten ausdrücken und dem von ihm eingehenden Beamten die besten Wünsche für seinen Lebensabend aussprechen. Der Gefeierte dankte gerührt für die ihm erwiesene Ehre.

* Nach dem „Tagbl.“ wird am Sonntag den 5. November mit dem Reformationsfest zugleich das Jubiläum des 400jährigen Bestehens der **Hospitalkirche** begangen werden. Nach den am Chorgerüst der Kirche angebrachten Jahreszahlen darf das Jahr 1493 als derjenige Zeitjahrgang angesehen werden, in welchem die Kirche, die den Namen „Dominikaner-Klosterkirche“ führte, vollendet wurde. Die Feier soll nur einen kirchlichen Charakter tragen.

* **Militärisches.** Am 23. ds. Mts. findet bei Aufhausen und Neulingen ein gefechtsmäßiges Schießfest mit gemischten Waffen statt, an welchem sich zwei kriegstarke Kompanien (eine vom Grenadierregiment König Karl Nr. 123 in der Stärke von 5 Offizieren 216 Mann unter Führung des Hauptmanns Holzhausen und eine vom Infanterieregiment König Wilhelm I. Nr. 124 in der Stärke von 6 Offizieren 216 Mann unter Führung des Hauptmanns Spang, sowie eine kombinierte Abteilung des Feldartillerieregiments König Karl Nr. 13 (4. kombinierte Batterie unter Führung des Hauptmanns Heimerdingen und 9. kombinierte Batterie unter Führung des Hauptmanns Luithe) beteiligen werden. Die beiden kriegstarken Kompanien werden von Major Freiherrn v. Gaisberg-Schödingen vom Infanterieregiment König Wilhelm I. Nr. 124, die kombinierte Artillerieabteilung von Major Leo vom Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13 befehligt. Die Kompanien werden bereits am 24. bis Anstetten mit der Bahn befördert; der Militärtransport findet am 26. ab Anstetten statt. Die Artillerieabteilung marschirt von Ulm aus an Ort und Stelle. Die Truppen müssen sich am 25. bis 9 Uhr 30 Minuten östlich Aufhausen an der Straße Türlheim-Aufhausen gesammelt haben.

Tübingen, 22. Oktober. Im Gasthof zum Lamm hier fand heute eine Verammlung der Oberamtspräsidenten des Landes statt zum Zweck der Beratung über verschiedene Fragen aus dem Gebiet der Amtsvorstandsverwaltung. Die Verammlung, welche für die Teilnehmer viel Anregung bot, war gut besucht.

* **Heidenheim.** Zwei hier lebende Brüder, Cigarrenmeister Heilacker und Bezirkskrankenkassen-Bevollmächtigter Heilacker, erhielten die freundliche Mitteilung, daß jeder von ihnen sowie noch 3 weitere Gesellschafter von einem Vetter in Amerika je das Stimmrecht von 100000 M. erben.

Vom Lande, 23. Okt. (Eingefandt im Sch. M.) Während der Agitation bei den vorgang. Reichstagswahlen wurde allgemein der Weinbau treibenden Bevölkerung die Schonung der Landwirtschaft, insbesondere auch die Unterstützung des so vielfach mit Mißwachs heimgesuchten Weinbauers in Ausfuhr durch weitere Besteuerung der ländlichen Interessen durch weitere Besteuerung der ländlichen Interessen zu befürchten wäre. Nachdem nun die Grundzüge des neuen Reichssteuerentwurfs näher bekannt geworden sind, so ist bei uns und so in allen Weinbauenden nur eine Stimme der Ueberraschung und des

Unmuts über die bis jetzt fund gewordenen Reichsteuereplane; die Durchführung der Weinbesteuerung in den beschäftigten Formen und Anlagen mit ihren volkswirtschaftlichen Nachteilen würde überall bei der weinbau treibenden Bevölkerung des Unterlandes auf die größten Schwierigkeiten stoßen. Die Reichsregierung begehrt damit einen innerpolitischen Fehler, zumal alle Männer, die bis heute Freunde einer gerechten und wohlwollenden Regierung gewesen sind, nach solchen Plänen ins andere Lager überzugehen verlockt werden, was wohl nicht im Sinne der Regierung sein wird. Wie oft schon sind andere Steuerquellen mit Aussicht auf Einführung ins Feld geführt worden, so z. B. eine **Vorsteuer** und progressive Einkommensteuer, Reichserbschaftsteuer, Luxussteuer u. und heute hört man an den maßgebenden Stellen kein Wort davon. Was sagt hierzu unsere Landbevölkerung? Der Bauer sagt, wenn auch noch so sehr mit Unrecht, die großen Geld- und Vorkommnisse sind stärker als die ganze Regierung! Möchten doch die Regierungsoberhäupter sich bedenken und nicht auch vollends den Hort der Ordnung, die viel heimgesuchte Bauern- und Weinbauerschaft in allen ihren Kreisen ins Lager der Unzufriedenheiten treiben.

Berlin, 23. Okt. Heute nachmittag 3 Uhr begann im Reichstagsgebäude unter dem Vorhitz des Staatssekretärs Grafen Pofadowski die Finanzministerkonferenz über die Steuerreform. Anwesend sind die Finanzminister von Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen; der Bayerische Finanzminister entschlüßigte sein Nichterscheinen. Die Konferenz behandelt in erster Linie die Vorsteuer, dann die sämtlichen unentgeltlichen Fragen der übrigen Steuerreform. Ob die Konferenz eine oder mehrere Sitzungen erfordert, steht noch nicht fest.

Leipzig, 24. Okt. In der Prozesssache wegen Verleumdung des preuß. Beamtenrats und des preuß. Richter durch Ahlwardt in einer Essener Rede, worin Ahlwardt Revision eingelegt hat, beantragte der Reichsanwalt Aufhebung des Urteils vom 27. Juni gegen Ahlwardt, weil die Verlesung des Gemeindegewinns über den Kommissar Gauß unzulässig gewesen sei. Ahlwardt war nicht erschienen. Das Reichsgericht erkannte, dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, auf Aufhebung des gegen Ahlwardt gefällten Urteils.

Hamburg, 23. Okt. Im naturhistorischen Museum wurde in der Nacht vom Sonntag ein Einbruch verübt. Der Glaskasten, der die Erze und das Gold enthält, wurde zertrümmert, fünf Goldstücke im Wert von zweitausend Mark sind entwendet worden. Vermutlich hatte der Dieb sich am Samstag eingeschlichen und einschließen lassen.

Mainz. Der Verband deutscher Gewerbevereine, dessen Gründung im Juni d. J. dahier beschlossen wurde, ist nun in Wirklichkeit getreten. Bis jetzt sind etwa 14 deutsche Gewerbevereine dem Verbande beigetreten, dessen Hauptzweck der Austausch von Erfahrungen, wichtiger Urteile, Gutachten u. s. w. ist.

Nürnberg, 22. Okt. Der Verbandstag der bayrischen Gewerbevereine, welcher von 40 Gewerbevereinen beschickt war, sprach sich in seiner heutigen Verammlung, der als Vertreter der Staatsregierung Herr Regierungsrat v. Hörmann aus Ansbach beehrte, einstimmig gegen die von der preussischen Regierung vorgeschlagene Organisation des Handwerkes aus. Beschl. des Lehrlingswesens wurde fakultativ zur Prüfung ausgeschrieben und die Prüfung über die Zeit und das Material für diese Prüfung ausgeschrieben wurde. Der Antrag auf obligatorische Lehrlingsprüfung fand nur wenig Unterstützung.

Hofenfurt, 19. Okt. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich im nahen Dorfe Stein. Im Hause des Bauern Hiltner war Feuer ausgebrochen und vier Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren in den Stall geschickt, welcher alsbald selbst von den Flammen ergriffen wurde, so daß die Kinder elend umkamen. Das Vieh, sowie die gesamten Futtermittel wurden ein Raub der Flammen.

Hofenfurt, 23. Oktober. Die im Auftrage der badischen Regierung bezw. des Kunstgewerbevereins und hiesiger Industrieller nach Chicago zur Weltausstellung gereisten und nunmehr wieder zurückgekehrten Herren Direktor Waag, Fabrikant Schmirle und Mechaniker Leng von hier haben in Amerika eine Anzahl moderner Photographien, Silberwaren und Photographien erworben, welche seit gestern im Kunstgewerbemuseum ausgestellt sind und seitens der Geschäftswelt mit regstem Interesse besichtigt werden. Es sind lauter erstellte, die Eigenart des amerikanischen Geschmacks bezeugende Gegenstände, deren Erwerbung nicht ohne Einfluß auf unsere hauptsächlich auf den überseeischen Export angewiesene Fabrikation bleiben dürfte.

Italien. Das englische Geschwader ist heute 10.20 Uhr vormittags hier eingetroffen und hat in der Nähe des Hafendamms Ankernommen. Eine zahlreiche Volksmenge erwartete an der Landungsbrücke das Betreten des Landes seitens der englischen Offiziere. Kleinere Dampfer mit zahlreicher Fahrgäste waren zur Begrüßung dem Geschwader entgegengefahren. Das englische Kriegsschiff „Sanpaul“ begrüßte Spezia mit Salutschüssen, die von der Hafenbatterie und von dem italienischen Kriegsschiff „Amiral San Martino“ mit 21 Kanonenschüssen erwidert wurden.

Palermo, 24. Okt. Dreißig Briganten überfielen den Fischen Gubrano, unzingelten die Karabinierelascaren, überfielen das Haus des Bürgermeisters und raubten 6000 Lire.

Frankreich.

Während sich die Kuffeneste programmäßig entwidelt, fängt die Presse allmählich an diesen endlosen Freidenkungen schließlich lächerlich zu finden. Die Blätter ernsthafter Richtung haben die noch vor einigen Tagen üblich gewesen ausführlichen Festbeschreibungen eingestellt, beschränken sich auf kurze Skizzen der Ereignisse ohne Kommentar und widmen ihre Leitartikel wieder der äußeren Politik. Auf allen Seiten beginnt sich ein Gefühl der Ermüdung geltend zu machen. Noch einmal werden die Verbrüderungen einen Aufschwung nehmen, wenn Carnot in London weilt. Der Präsident verläßt Paris nächsten Donnerstag abend und reist, wo er dem Stapellauf des neuen Schiffes beiwohnt. Sodann wird der Präsident den Abschied des Admirals Welles und der übrigen russischen Offiziere entgegennehmen und nach Paris zurückkehren.

Rußland.

Petersburg, 24. Okt. Die ausgebeuteten Kronwaldungen im Kreise Gori (Kaukasien) brennen drei Tage. Das Militär der benachbarten Garnison wurde zu Löscharbeiten requiriert. Der Schaden beträgt Millionen von Rubeln. Auch Menschen sollen verbrannt sein.

Verschiedenes.

Mädchenhandel. Aus Karlsruhe schreibt man dem „Schwäb. Merk.“: „Künftig wird mitgeteilt, daß durch die Polizei drei junge Mädchen aus Karlsruhe befreit worden sind, welche von gewissenlosen Agenten mit dem Vorgeben, sie auf gute Stellen im Auslande zu bringen, nach Amsterdam gestellt worden waren und im Begriff standen, ihrem Verderben entgegenzugehen. Hieraus ist zu ersehen, wie notwendig die Ueberwachung der Auswanderung von weiblicher Jugend ist und wie furchtbar die Angriffe gewesen sind, welche vor einigen Wochen gegen zwei Beamte in Säckingen gemacht wurden, weil sie bei der beabsichtigten Auswanderung von jungen Mädchen nach Amerika über die Veranlassung, den Zweck und das Ziel der Reise Erkundigungen einzuholen.“

Die „Weißtappen“ in Nordamerika. Ein wahres Sadorens-Regiment herrscht gegenwärtig im östlichen Mississippi und westlichen Alabama. Fast in jedem County haben sich dazwischen Vanden von sog. „Weißtappen“ gebildet, die den Baumwollpflanzern verbieten, ihre Baumwolle unter dem Preise von 10 Cts. per Fund zu verkaufen. Mehrere Gehirte, deren Besitzer diese Weisung unbedacht ließen, sind von den „Weißtappen“ in Brand gesteckt worden. Zugleich ist den Besitzern die Warnung ausgegangen, daß ein Versuch, die Arbeit wieder aufzunehmen, mit dem Tode geübt werden würde. Nur ein verschwindend kleiner Teil der zahlreichen „ginhouses“ in jeder Gegend ist jetzt im Betrieb, und die Eisenbahnen erhalten so gut wie gar keine Zufuhr von Baumwolle. Da aber die „ginners“ den Kanerott vor sich sehen, wenn sie ihre Baumwolle nicht auf den Markt bringen, so ist ihre Lage in der That eine versehrte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Preiserteilung. Auf der Weltausstellung in Chicago ist dem Mechaniker G. Erbe in Leubingen für seine in der Abreibung für wissenschaftliche Instrumente angefertigten Apparate ein Preis zuerkannt worden. Aus Gschäß-Verhingen, 22. Okt. Im Reichs-

lande vollzieht sich bekanntlich das Weingeschäft nicht direkt, sondern durch Vermittlung der Weinführer, die dafür eine Gebühr von 4% des Verkaufspreises beanspruchen. In verschiedenen Gemeinden, u. a. in Siglosheim, Gylsheim und Wüstenheim hat sich nun eine Anzahl von Winzern zusammengethan, um ihr Gewächs unter Vermeidung jeglichen Zwischenhandels unmittelbar an die Käufer abzugeben, ein Verfahren, bei dem sich beide Teile zu befinden. Die schnellst erwarteten süddeutschen Weinführer beginnen sich wenigstens in einzelnen obererflächlichen Weinorten einzustellen. So haben in Wingenheim in den letzten Tagen Stuttgarter Großhändler namhafte Aufkäufe gemacht. Heute stehen die Preise daselbst auf 15 bis 16 M. das Dm (30 Liter); „Hengst“ etwas höher. In der Umgegend steht der Preis etwas niedriger. Auch in Neichenweier und Nappoldsweier belebt sich das Geschäft, wenn auch noch lange keine Rede von einem glatten Absatz wie im Vorjahre sein kann. Thann verkauft jetzt zu 15-17 M. Von dem berühmten „Mangen“ ist noch wenig abgesetzt. In Wolsheim steht der Preis der gewöhnlichen Bergweine auf 11-13 M. Nach den besseren „Finkenweinen“ ist noch wenig Nachfrage. Nördern bei St. Will. Der Weize wiegt 80-100%, der Weize, der von Mangen dem Vorbezug vorgezogen wird und in diesem Jahre besonders gut ausgefallen ist, sogar bis zu 115 und 120%. Preis 15.20-27.60 M., teilweise höher. In Vergeheim nimmt das Geschäft einen lebhaften Verlauf. Schweizer Händler haben daselbst in den letzten Tagen mehrere hundert Ohmen aufgekauft. Der Preis bewegt sich zwischen 13.60 und 15.20 M. Wolzheim, mit seinen südlich gelegenen, meist mit Riesling bepflanzt sind, die „Weinperle des Unterelsaß“ genannt, klagt über Mangel an Käufern. Für die besseren, zu Dessertweinen geeigneten Sorten werden bis zu 16 M. verlangt, aber nicht bewilligt.

Güter und falscher Affenthaler. Dem weltberühmten Affenthaler, so schreibt die „Wälz. Presse“, ist ein gefährlicher Konkurrent entstanden in jedem anderen Notwein, im Italiener, ja sogar im Heibelbeerwein. Während seit Jahrhunderten der Affenthaler die feinste Marke unter den Notweinen war, tritt jetzt die Erscheinung hervor, daß er keine Käufer mehr findet. „Affenthaler“ ist es der Etikette nach — aber der Inhalt! Wenn man sich vergegenwärtigt, daß Affenthaler nach Tausenden von Litern getrunken wird und das kleine Fleckchen Erde im Bühler Thal von der Altschweizer bis zur Neuschweizer Badstube betrachtet, auf dem er wächst, dann steht man bei der Frage, wo der Affenthaler, der woggenweise verhandelt wird, denn eigentlich herkommt, wie vor einem Rästel. Die Lösung ist allerdings sehr einfach: unter der Etikette „Affenthaler“ wird eben Alles verkauft, was Notwein ist. Das zeigt sich gegenwärtig in sehr scharfer Weise. In Affenthaler liegen 600 Ohm Affenthaler — die Ohm zu 150 Liter — ohne Altschweizer und Gijenthal und können nicht an den Mann gebracht werden, weil anderer Notwein genug vorhanden ist, der als „Affenthaler“ verzapft wird, „so lange die Konsumenten damit zufrieden sind“, wie sich ein Wirt ausließ. Um sich gegen diese Gefahr sehr ausgebeutete Praxis zu schützen, haben die Affenthaler Weinbauern jetzt den Gedanken gefaßt, sich zusammen zu schließen und den Wein, den echten, hoch im Preis stehenden Affenthaler durch eine gemeinsame Zentralfabrik zu verkaufen. Diese Kontrollstelle notiert den Namen des Käufers, sowie das gekaufte Quantum, die dann in den gelesten Blättern veröffentlicht werden, so daß jeder weiß, wer echten Affenthaler gekauft hat und wie viel. Außer dieser Selbsthilfe wird die Unterstützung des Staates angestrebt, und zwar besteht, daß der Käufer vom Alerisamt einen Kontrollschein bekommt. Weiter soll eine Kommission im Affenthaler Weinbezirk gebildet werden, die den Wein klassifiziert, um dem Käufer in

Zukunft jede Garantie zu bieten. Man hofft auf diese Weise der ausgebeuteten Weinführung, die unter der Etikette „Affenthaler“ betrieben wird, entgegenzuarbeiten.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 23. Okt. Am Getreideweltmarkt fehlt jede Anregung in letzter Woche für Brotsprüche. Getreide fällt, Haber fest. Von den gut beschickten Märkten Süddeutschlands wird schlanker Absatz ohne Preisänderung gemeldet. Die Börse ist ziemlich gut besetzt. Umsatz nicht unbedeutend. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Kanias 17 M. 60 Pf., bayr. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., fränk., alt 17 M. 50 Pf., Kernen 18 M., Gerste, bayr. 18 M. 15 Pf. bis 19 M., inländ. 18 M. 50 Pf., fränk. 17 M. 75 Pf., Haber, inländ. 19 M. 30 Pf. bis 19 M. 40 Pf., Katerhöhen 16 M. 25 Pf.

Schlöß Lichtberg bei Oberstenfeld, 21. Okt. Bei der heute stattgehabten Weinversteigerung wurde folgende Preise per hl erzielt: Gemischt Weiß bei 90 bis 95 Grad 57-66 M., Weiß Riesling 102 bis 101 Gr. 85-97 M., Ronbell Riesling 108 Gr. 120-123 M., Gemischt Rot 95 Gr. 65 M., Trolsinger 88 und 82 Gr. 81 bis 102 M., Ronbell Trolsinger 98 Gr. 107-112 M., Kleiner 107 Gr. 140 bis 145 M., Kulländer und ital. Malvasier 108 Gr. 119 bis 121 M., Schwarz Mustafeller 150 M.

Stuttgart, 24. Oktober. Kartoffelmarkt Zufuhr 800 Ztr. Preis 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — per Zentner. — Krautmarkt. Zufuhr 5000 Stück. Preis 18 M. bis 20 M. per 100 Stück. — Mostmarkt. Preis per Zentner 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

Storben:

den 24. d. Mts.: Johann Baptist Weindel, Tagelöhner, 54 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 26. d. Mts. nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Dittlie Bach, Karoline Lion, S. Seeger, Privatiers We. — R. Lenz, Kaufmann, Ulrich. Luise Bala, Schornbräu. Karoline Schneider, Besigheim. Max Barthele, Ulm. Fr. Wabert, Müller, Unterhausen. Anna Weibler, Wangen i. A. R. Leibbrand, Beuren Oberamts Märtlingen. Josef Schmid, Vöhrach. J. Martin Gricht, Zeugmaler, Tübingen. R. Jodis, Metzschreibers We., Heilbronn. Wilhelm Cengott, Mechaniker, Heilbronn. Karl Gerdt, Gießermeister, Neckargartach. Moriz Grombacher, Heilbronn. M. G. Bel, Restaurateur des Neuen Altbogens, Ebingen.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Gottlob Johann Trefz, aus Groß-Aspach, 45 Jahre, in Philadelphia.

Mutmütterliches Wetter am Donnerstag, 26. Okt. (Nachdruck verboten.)

Wie erwartet ist der neue Hochdruck aus Westen, der sich über ganz Frankreich, die Schweiz, Deutschland links der Elbe, Böhmen sowie Oesterreich ob und unter der Ens ausgebreitet hat, Sieger über den neuen nordischen Luftwirbel geblieben, und letzterer ist im nordwestlichen Ausland bis auf 750 mm abgelaßt worden. Da der Barometerstand in Italien etwas niedriger ist als bei uns, so verursachen Nordwinde namentlich zur Nachtzeit empfindliche Abkühlung. Von mehrfachen Frühnebeln abgesehen, steht auch für Donnerstag und Freitag heiteres Wetter in Aussicht.

Der Schlossherr klopfte leise an, der Sohn des Fremden öffnete. „Darf ich eintreten?“ „Ja. Mein Vater schläft, ich glaube, es ist ein hivesiges Fieber im Anzuge.“ „Ich komme selbst, um mich zu überzeugen, daß er lebt.“ „Lassen Sie mich Ihnen nochmals aus tiefstem Herzensgrunde danken.“ sagte der junge Mann bewegt, „ich habe niemand außer ihm auf der weiten Welt.“ „Ich that ja nur meine Pflicht. Aber Ihren Namen möchte ich erfahren, mein Herr.“ „Kurt Wilmar.“ „Danke. Lassen Sie mich nun Ihren Vater sehen, Herr Wilmar.“ Sie traten an das sauber überzogene Bett, in dem der Patient lag. Er machte jetzt nicht mehr den unheimlichen Eindruck, als da oben über den rauchenden Flammen — das edle Gesicht hatte die Farbe des Todes verloren — und so war sein Aussehen, wenn auch lebend, so doch außerordentlich sympathisch, nur der rote Streif über den Augen war etwas störend. Mit tiefer Teilnahme betrachtete ihn der Graf. „Was muß er ausgestanden haben —!“ küßte der Graf. „Woher stammt die große Narbe?“ fragte er weiter mit Interesse und schwer verhaltener Erregung. „Mein Vater nahm an den Kriegen gegen die Türken teil, wo er diese Verwundung erlitt. Er wurde gefangen genommen und auch damals nur durch ein Wunder gerettet. Meine Mutter, die Tochter eines türkischen Gelmannes, pflegte ihn, und seine Dankbarkeit steigerte sich zur innigsten Liebe.“ „Welch' seltsames Schicksal!“ sagte der Schlossherr. „Nun, ich hoffe, Ihr Vater wird unter Ihrer Pflege genesen, den Arzt haben Sie ja in nächster Nähe.“

„Ich kann dem Himmel nicht genug danken, der mich zu so guten Menschen geführt hat. Herr Bauer und dessen Sohn überbieten sich förmlich in Liebesbeweisen gegen uns.“ „Wie kommt es eigentlich, daß Sie in dem Hotel logierten, halten Sie sich beschwewelt hier auf?“ „Mein Vater kommt direkt aus England, und ich absolvierte hier ein Semester Botanik. Wir beabsichtigten, uns hier zu treffen, um dann zusammen nach dem Süden zu reisen. Mein Vater traf einige Tage früher ein, als ich ihn erwartete hatte. Da er sehr angegriffen von der Reise war und auch energisch wünschte, daß ich die Einladung einiger Freunde zu einer Landpartie nicht ablehnen sollte, so stieg er sogleich in nächstem Gasthause ab und machte, so peinlich es mir war, von der ihm freundlichst angebotenen Gastfreundschaft meines Vaters keinen Gebrauch. Er bestand vielmehr darauf, im Hotel zu logieren. Er ist ein wenig Sonderling, was ich Sie bitte, ihm zu gute halten zu wollen, Herr Graf, wenn er wieder zum Bewußtsein gekommen ist. Sein Eigensinn hätte allerdings diesmal zwei Menschenleben zum Opfer fordern können.“ „Denken wir nicht mehr daran, Herr Wilmar, ich will mich nun wieder entfernen, da ich sehe, daß für alles gesorgt ist. Wenn werde ich noch sprechen, damit Patient und Pfleger sich kräftigen können.“ „Wie unendlich gut Sie sind!“ rief der junge Mann und drückte mit Wärme die Hand des Grafen. Dieser blickte mit großem Wohlgefallen in das offene, schöne Gesicht, und wieder durchschauerte ihn der Gedanke, daß es eine Vergeltung gebe. „Auf Wiedersehen!“ sagte er hastig und verließ mit sanftem Schritten das Gemach. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 167

Samstag den 28. Oktober 1893.

62. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anerkaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitklosterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.

mit den wöchentlichen Beilagen „Anerkaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Pächter von städt. Hofgütern, welche mit ihrem Pachtgeld pro Michaelis 1893 noch im Rückstand sind, werden unter Exekutionsandrohung auf die Bezahlung binnen 8 Tagen erinnert. Den 27. Oktober 1893. Stadtpflege: Springer.

Wald-Verkauf.

Alt Jakob Hohlmaier, Bauer in Sauerhof, verkauft am Montag den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Schwweiler: 154 a 76 qm Wald im Weiser, unmittelbar an der Sechselberger Straße. Der Wald ist meistens mit Laubholz schön und gleichmäßig bestockt und zeigt ein kräftiges Wachstum. Liebhaber sind unter dem Anfügen freundschaftlich eingeladen, daß auch schon vor dem Aufsteig ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Güter-Verkauf.

Gottlob Käfer, Schuhmachers Kinder, verkaufen am Mittwoch den 1. Novbr., vormittags 11 Uhr, leihmal: 19 a 51 qm Acker im Seefeld, 35 a 19 qm Baumacker daselbst. Liebhaber sind eingeladen. Anstischreiderei: Friederich.

Geldantrag

1500 M. Privatgeld gegen gute Sicherheit sogleich anzuleihen. Von wem? sagt die Typen. d. Bl.

Ladentische

für Spezerei oder Kleinwarengeschäfte geeignet, verkauft billig Kaufmann Rachel in Murrhardt.

Mattenfänger

verkauft der Obige. Ein 25 Wochen altes, schönes

Hengstfohlen

hat zu verkaufen Gottlieb Schultze a. f. d. Wasser. Großaspach. 2 genohnte

Kühe

samt Kälber legt dem Julius Michelsfelder.

2 schöne Geisen

verkauft, wer? sagt die Expedition d. Bl. Um zu räumen verkaufe etwa 50 Stück schöne junge

Bäume

um billigen Preis. Ch. Lehmann, Kupferschmied.

Künstliche Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahnoperationen und Plomben etc. werden gut und billig ausgeführt. A. Gix.

Feinste Pflanzenbutter

per Pfd. 70 Pf., zum Baden u. Kochen vorzüglich. Tafelbutter auch in kleineren Quantitäten, süße u. gestandene Milch, sauren Rahm, selbstgemachte feine und breite Eiermudeln in bestem Güte, Eier, Sauerkraut (Filders), Zwiebel und Kartoffel empfiehlt bestens C. Ross Wwe.

Holz

ist fortwährend zu haben bei C. Ross Wwe., Hlshandstraße 13.

Speisekartoffeln

hat abzugeben W. Metzger, Ungelueherhof.

weiße Rüben

hat zu verkaufen W. Reil, Schreiner.

Frische Milch

ist zu haben im Etern.

1 Holz-Drehbank

sucht zu kaufen Mech. Schreinerie Backnang.

Jeden Samstag

billigst Ch. Lehmann, Kupferschmied.

Liederkranz. Herbst-Tanzkränzchen am Samstag den 28. Okt., von abends 8 Uhr an im Schwanensaal. Die verehrl. passiven Mitglieder sind mit Familien höflich eingeladen. Nichtmitglieder M. 1. — Eintritt. Der Ausschuß.

Baumwollflanelle karriert, gestreift und bedruckt, in einer Auswahl von über 200 Dessin; hauptsächlich mache ich auf eine große Partie ganz schwere, karrierte und stetig gestreifte aufmerksam, welche ich weit unter dem Preis verkaufe. Um gütigen Besuch bitten J. Haag b. Stern.

J. Haag b. Stern empfiehlt sein großes Lager in Tuch, Bukskin & Kammgarnstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, rein wollen Tuch schon von 2 M. an per Meter, Halbtuch & Hofenzuge in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Damenkleiderstoffe in gestreift, geblumt, karriert u. einfarbig in schönen neuen Dessin, sowie Lama, Boker, Melton, Rod-Flanelle u. s. w. empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen J. Haag b. Stern.

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeuge fertige Betten, Bettfedern sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt billigst J. Haag b. Stern.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Besuze von Thomasphosphatmehl 15-17%ig, Kainit 23/24%ig schwefelsaurem Kali zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. Chilisalpeter 15% bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billigst bei Schwadser & Göpper, Phosphatwerk Burgstall.

Bock-Essen bei ausgezeichnetem Stoff, sowie gutem altem u. neuem Wein, wogu freundschaftlich einladen. Metzger Schweizer.